

Z 001

Lfd.-Nr. 1031

DGB-Bundesjugendausschuss

FÜR EINE SCHLAGKRÄFTIGE GEWERKSCHAFTSJUGEND

Beschluss des DGB-Bundeskongresses:
Annahme in geänderter Fassung

1 Rolle der DGB-Jugend in der Gewerkschaftsjugend

2

3 1. Ziele der DGB-Jugend

4

5 Die DGB-Jugend ist als Teil des Deutschen Gewerkschaftsbun-
6 des ein eigenständiger Jugendverband und vertritt die Interes-
7 sen aller in den Gewerkschaften des DGB organisierten jun-
8 gen Menschen. Die DGB-Jugend arbeitet auf der Grundlage
9 der gültigen DGB-Satzung sowie der Beschlüsse der Organe
10 des DGB.

11

12 Die DGB-Jugend tritt für die Verbesserung der Lebens- und
13 Arbeitsbedingungen junger Menschen und für Demokratie in
14 Gesellschaft und Arbeitswelt ein.

15

16 Sie engagiert sich insbesondere für das Recht auf gebühr-
17 entfremdete Bildung und die Chancengleichheit im gesamten
18 Bildungssystem, um jungen Menschen eine qualifizierte und
19 nachhaltige Bildung zu ermöglichen.

20

21 Die DGB-Jugend steht für Freiheit, Gleichheit, Solidarität und
22 die Verwirklichung aller individuellen und kollektiven Men-
23 schenrechte einschließlich des Rechtes auf Vereinigungs-
24 freiheit und des Rechtes auf Gründung von Gewerkschaften
25 weltweit.

26

27 Sie kämpft für eine gerechte und demokratische Welt- und
28 Weltwirtschaftsordnung und für die Aufhebung jeglicher Form
29 von Ausbeutung und Unterdrückung.

30

31 Sie setzt sich für die Gleichberechtigung aller Menschen ein
32 und kämpft gegen Diskriminierung und soziale Ausgrenzung
33 jeglicher Art.

34

35 Sie setzt sich für die Befreiung von materieller Not, die ge-
36 rechte Verteilung des gesellschaftlichen Reichtums und die Er-
37 haltung und Pflege der Natur ein.

38

39 Die DGB-Jugend fordert gleiche Rechte und Chancen für alle
40 in Deutschland lebenden und nach Deutschland kommenden
41 Menschen. Gleichzeitig fordert sie ein friedliches, gleichbe-
42 rechtigtes und solidarisches Zusammenleben weltweit und
43 setzt sich aktiv dafür ein.

44 Weiterhin spricht sich die DGB-Jugend grundsätzlich gegen
45 Gewalt aus und lehnt kriegerische Auseinandersetzungen ab.
46 Sie setzt sich für Frieden und Abrüstung ein.

47
48 Die DGB-Jugend bekennt sich klar zur aktiven Demokratie und
49 lehnt sämtliche Formen von gruppenbezogener Men-
50 schenfeindlichkeit, wie Rassismus, Antisemitismus und Natio-
51 nalismus sowie Sexismus und Homophobie und jegliche an-
52 dere Diskriminierungsformen ab.

53 54 **2. Aufgaben der DGB-Jugend**

55
56 Die DGB-Jugend vertritt die Interessen der jungen Generation.
57 Das sind insbesondere SchülerInnen, Studierende, Aus-
58 zubildende, junge ArbeitnehmerInnen und junge Erwerbslose.
59 In der DGB-Jugend sind Jugendliche und junge Erwachsene
60 der Gewerkschaften vertreten. Zu ihren Aufgaben gehört die
61 Interessenvertretung der jungen Generation. Diese vertritt sie
62 gegenüber Gesellschaft, Politik und Öffentlichkeit und inner-
63 halb des DGB. Gewerkschaftliche Jugendarbeit ist betei-
64 ligungsorientiert. Sie versteht sich als Interessenvertretung für,
65 mit und durch Jugendliche und junge Erwachsene. Sie hat die
66 Aufgabe, Entwicklungs- und Identitätsprozesse junger Men-
67 schen durch ein vielfältiges Angebot zu unterstützen und sie
68 dadurch für diesolidarische Vertretung ihrer Interessen und die
69 Mitarbeit in Gewerkschaften und Gesellschaft zu gewinnen.

70
71 Als Dachverband nimmt die DGB-Jugend Koordinierungs- und
72 Vertretungsaufgaben wahr. Sie fördert die Zusammenarbeit
73 der Mitgliedsorganisationen auf allen Ebenen und erfüllt eine
74 Vernetzungs- und Koordinierungsfunktion innerhalb der
75 Gewerkschaftsjugend. Die Arbeit der DGB-Jugend unterstützt
76 die Jugendmitgliedergewinnung in den Mitgliedsgewerkschaf-
77 ten. Die DGB-Jugend entwickelt politische Positionen und
78 Forderungen zu allen Politikfeldern, die für junge Menschen
79 relevant sind, wie z. B. der Wirtschafts- und Arbeitsmarktpoli-
80 tik oder der Bildungs- und Gleichstellungspolitik. Diese vertritt
81 sie gegenüber Politik und Gesellschaft. Dies geschieht durch
82 eigene Publikationen, Veranstaltungen und aktive Presse- und
83 Öffentlichkeitsarbeit.

84
85 Im Bekenntnis zu ihren antifaschistischen Wurzeln sind die
86 Arbeit gegen Menschenfeindlichkeit, wie beispielsweise Ras-
87 sismus, Antisemitismus und Nationalismus und die Arbeit
88 gegen Gewalt und jegliche Form von Diskriminierung Aufga-
89 ben der DGB-Jugend. Als Trägerin der freien Jugendhilfe hat
90 die DGB-Jugend darüber hinaus den gesellschaftlichen Auf-

91 trag, die Entwicklung junger Menschen zu fördern und zu un-
92 terstützen und erfüllt als Jugendverband einen eigenständigen
93 Erziehungs- und Bildungsauftrag in der Gesellschaft.

94

95 Die DGB-Jugend führt eigenständig die Jugendarbeit inner-
96 halb des DGB durch. Vertreterinnen und Vertreter der DGB-
97 Jugend wirken auf allen Ebenen des DGB mit. Sie wirken dar-
98 auf hin, dass die Belange und spezifischen Problemlagen jun-
99 ger Menschen berücksichtigt werden und beteiligen sich aktiv
100 an den Diskussionen zur Zukunft des DGB und seiner Mit-
101 gliedsgewerkschaften.

102

103 Die DGB-Jugend führt in Abstimmung mit ihren Mitgliedsorga-
104 nisationen mitgliederorientierte Jugendarbeit durch.

105 Hierzugehören die Koordination und Durchführung der Berufs-
106 schul- und Studierendenarbeit und Angebote für SchülerInnen.
107 Beratungs-, Bildungs- und Informationsangebote zur Arbeits-
108 und Berufswelt stellen weitere Handlungsfelder dar.

109

110 Die DGB-Jugend führt vielfältige Jugendbildungsmaßnahmen
111 auf allen Ebenen durch. In Abstimmung mit den Mit-
112 gliedsgewerkschaften orientieren sich die Maßnahmen an den
113 Themen und Aufgaben der DGB-Jugend sowie an den speziel-
114 len Erfordernissen und Bedürfnissen der Mitgliedsgewerkschaf-
115 ten. Ein Schwerpunkt der Jugendbildungsarbeit ist die grund-
116 legende politische Qualifizierung junger Menschen und ihre
117 Aktivierung für gewerkschaftliches und gesellschaftliches En-
118 gagement.

119

120 Die DGB-Jugend vertritt die Gewerkschaftsjugend innerhalb
121 der europäischen und internationalen Jugendstrukturen. Sie
122 fördert die Vernetzung und Zusammenarbeit von jungen
123 Gewerkschafter/innen, jungen Aktiven in NGOs und sozialen
124 Bewegungen in Europa und weltweit und führt internationale
125 Kooperationen und Austausche mit jungen Menschen durch.

126

127 Der deutsch-israelische Jugendaustausch hat für die DGB-
128 Jugend eine besondere Bedeutung.

129

130 Zur Durchsetzung gemeinsamer Ziele arbeitet die DGB-Jugend
131 mit demokratischen Jugendverbänden und Organisationen
132 sowie mit Initiativen der sozialen Bewegung eng zusammen.

133

134 Die DGB-Jugend vertritt die Gewerkschaftsjugend in Stadt-,
135 Kreis- und Landesjugendringen sowie im Deutschen
136 Bundesjugendring. Die Vertretung erfolgt in enger Abstim-

137

138 mung mit den Mitgliedsgewerkschaften auf der jeweiligen
139 Ebene.

140

141 Die DGB-Jugend unterhält mit dem Ziel einer möglichst fläch-
142 hendeckenden Präsenz Jugendbüros, Jugendräume und
143 Jugendbildungsstätten und stellt eine Infrastruktur für
144 übergreifende Aktivitäten der Gewerkschaften zur Verfügung.

145

146 **3. Aufbau der DGB-Jugend**

147

148 Die DGB-Jugend ist ein Jugendverband mit demokratischen
149 Entscheidungsstrukturen. Sie ist Teil des Deutschen
150 Gewerkschaftsbundes und Dachverband der Jugendorganisa-
151 tionen der Mitgliedsgewerkschaften.

152

153 Die DGB-Jugend setzt sich aus den Jugendorganisationen der
154 DGB-Mitgliedsgewerkschaften zusammen. Sie hat demokrati-
155 sche Entscheidungsstrukturen von unten nach oben, sowohl in
156 den Mitgliedsorganisationen als auch auf der Ebene des
157 Dachverbandes.

158

159 Mitglieder der DGB-Jugend sind alle jugendlichen Mitglieder
160 gemäß der Satzung der Mitgliedsgewerkschaften. Die Jugend-
161 organisationen der Mitgliedsgewerkschaften bestimmen die
162 Inhalte, Aufgaben und Formen der Arbeit der DGB-Jugend.

163

164

165 **Wirkungsvolles Auftreten in den neuen Medien**

166

167 Die Medienlandschaft hat sich grundsätzlich verändert. Die
168 klassischen Printmedien spielen insbesondere bei jungen Men-
169 schen immer weniger eine Rolle. Die Nutzung digitaler Medien
170 spielt im täglichen Leben eine wesentliche Rolle. Die junge
171 Generation unterscheidet nicht mehr zwischen online und
172 offline.

173

174 Diese Entwicklung hat die DGB-Jugend genutzt, um auch in
175 den „Sozialen Netzwerken“ eine Rolle zuspitzen und Projekte
176 und Kampagnen, wie z. B. „Hände weg vom Jugendarbeits-
177 schutzgesetz“ und auch reguläre Aufgaben und Angebote für
178 junge Menschen attraktiv im Netz zu präsentieren.

179

180 Die Entwicklung wird weitergehen, und die DGB-Jugend darf
181 diese nicht verpassen, um die Zielgruppe auch mit
182 gewerkschaftlichen Angeboten und Meinungen dort
183 abzuholen, wo sie sich viele Stunden pro Tag befindet, nämlich
184 im Netz.

185 Deshalb muss auch hier die DGB-Jugend die Vernetzung der
186 Gewerkschaftsjugend vorantreiben. Hier lernt man am besten
187 und schnellsten voneinander. Was eine wichtige Rolle spielen
188 muss, ist der wirkungsvolle und sinnvolle Einsatz der neuen
189 Medien, das bedeutet für die DGB-Jugend in Zukunft:

190

- 191 • Publikationen auch in geeigneter Form (Onlinebro-
192 schüren)
- 193 • Partizipation der jungen Generation, insbesondere der
194 jungen Gewerkschaftsmitglieder auch im Netz
- 195 • Entscheidungen der Gewerkschaftsjugend werden trans-
196 parent im Netz dargestellt
- 197 • Vernetzungsmöglichkeiten werden in geeigneter Form ge-
198 schaffen
- 199 • Politik, Medien und Gesellschaft werden im Netz gezielt
200 mit Beschlüssen und Informationen der Gewerkschafts-
201 jugend versorgt
- 202 • Kampagnen, Projekte und Initiativen müssen insbe-
203 sondere im Netz eine wirkungsvolle Verbreitung finden
- 204 • In ihren Veranstaltungen und Bildungsangeboten auch
205 auf problematische Entwicklungen (Überwachungsmög-
206 lichkeiten, Datenschutz, etc.) hinweisen und Maßnahmen
207 und Aktivitäten dagegen entwickeln

208

209

210 **Europäische Akademie der Arbeit**

211

212 Innergewerkschaftliche Bildungsarbeit und Ausbildung von
213 betrieblichem und außerbetrieblichem Nachwuchs für unsere
214 Arbeit ist ein wichtiges Anliegen der Gewerkschaften. Der Er-
215 halt der Europäischen Akademie der Arbeit (EAdA) ist daher
216 uneingeschränkt zu sichern.

217

218 Den Nachwuchskräften muss der Zugang zu diesen Institutio-
219 nen leicht gemacht werden.

220

221 ~~Die EAdA muss eine gewerkschaftliche Ausrichtung haben, die~~
222 ~~sich auch in Stellenbesetzungen widerspiegelt. Eine distan-~~
223 ~~zierte und gewerkschaftsfremde Lehrtätigkeit muss dabei aus-~~
224 ~~geschlossen werden.~~

225

226 Die fachspezifische Betreuung der an der EAdA Lernenden
227 muss gewährleistet sein und das Lehrangebot auf ~~unsere~~
228 ~~Kernthemen~~ **die zukünftigen Herausforderungen in den**
229 **Gewerkschaften, Betrieben, Genossenschaften, Ver-**
230 **waltungen und sonstigen Einrichtungen des wirt-**
231 **schaftlichen und öffentlichen Lebens** ausgerichtet sein.

232 Weitreichende Kenntnisse der Sozialpolitik, Rechts- und Wirt-
233 schaftspolitik und das Grundverständnis des Interessengegen-
234 satzes zwischen Kapital und Arbeit sind zentral, um betriebli-
235 che und außerbetriebliche Interessenvertretung von Arbeitneh-
236 merInnen umzusetzen und müssen fester Bestandteil einer
237 qualifizierten Ausbildung an der EAdA sein.

238

239 Der DGB nutzt die Mitsprachemöglichkeiten durch die Vor-
240 stände der Mitgliedsgewerkschaften und des DGB im Kurato-
241 rium der EAdA für diese Anliegen.

242

243

244 **Fachbereich Sozialökonomie der Universität Hamburg**
245 **(ehemals HWP)**

246

247 Der gewerkschaftliche Bildungsansatz, der in der ehemaligen
248 HWP gelebt wurde, zeichnet sich durch Interdisziplinarität,
249 Praxisorientierung, internationale Ausrichtung und vor allem
250 dadurch aus, dass ein Studium ohne Abitur möglich ist.

251

252 Mit der Fusion zwischen HWP und Universität Hamburg sollte
253 dieser Ansatz im Fachbereich Sozialökonomie erhalten blei-
254 ben, ist aber nicht mehr selbstverständlich. Der FB Sozialöko-
255 nomie hat mit seiner aktuellen Ausrichtung ein bundesweit
256 einzigartiges Profil, das nicht nur wegen seiner gewerkschaft-
257 lichen Geschichte sondern auch wegen der Möglichkeit, den
258 2. und 3. Bildungsweg zu gehen, Vorbildcharakter für die Ent-
259 wicklung einer sozialen Hochschule in Deutschland hat. Auch
260 wenn es die HWP in ihrer ursprünglichen Form nicht mehr
261 gibt, muss es im gewerkschaftlichen Blick bleiben, dass die Er-
262 rungenschaften der HWP an der Universität Hamburg erhalten
263 bleiben.

264

265

266 **Studierendenarbeit**

267 Der DGB anerkennt die veränderte Bildungslandschaft, in der
268 fast die Hälfte eines Jahrgangs studieren und die Akademisie-
269 rung der Arbeitswelt voranschreitet. Die gewerkschaftliche
270 Studierendenarbeit ist deshalb zentrales Arbeitsfeld und neben
271 der Berufsschularbeit eine der Kernaufgaben der DGB-Jugend
272 zur Zukunftsgestaltung und -sicherung von Gewerkschaften.

273

274 Aufbauend auf bisherige Erfolge und bestehende Netzwerke
275 werden langfristig angelegte Ressourcen bereit gestellt und
276 ineinander verzahnte Strukturen innerhalb der verschiedenen
277 Ebene des DGB und seiner Mitgliedsgewerkschaften ge-

278

279 schaffen, um Studierende für Gewerkschaftsarbeit zu gewin-
280 nen, zu aktivieren und zu halten.

281

282 Die Gewerkschaftsjugend muss zu studierenden relevanten
283 Themen gut wahrnehmbar und vernetzt sein. Zur konkreten
284 Ausgestaltung der Studierendenarbeit und Weiterentwicklung
285 bestehender Konzepte ist ein auf Dauer angelegter Koordinie-
286 rungskreis aus den AkteurInnen der Studierendenarbeit im
287 DGB, aus den Mitgliedsgewerkschaften und der HBS einzu-
288 richten.

289

290

291 **Kampagnen und Initiativen der Gewerkschaftsjugend**

292

293 Die Gewerkschaftsjugend muss in der Öffentlichkeit deutlich
294 wahrnehmbar sein. Deshalb ist es zwingend notwendig, dass
295 die Beschlüsse der Gewerkschaftsjugend in geeigneter Form
296 deutlich positioniert werden. Hierbei ist eine Absprache inner-
297 halb der Gewerkschaftsjugend notwendig. Deshalb soll ein
298 gemeinsamer Arbeitsplanungsprozess auf allen Ebenen, ko-
299 ordiniert durch die DGB-Jugend, jährlich durchgeführt wer-
300 den.

301

302 Vergangene Kampagnen, Projekte und Initiativen waren nur
303 dann erfolgreich, wenn die Themen und Aktivitäten ziel-
304 gruppengerecht gestaltet waren. Deshalb ist es bei zukünf-
305 tigen Vorhaben wichtig, im Vorfeld zu klären, welche Ziele,
306 Themen, Forderungen und Methoden eingesetzt werden, die
307 zur Verbesserung der Lebens- und Arbeitssituation unserer
308 Mitglieder führen.

309

310 Pluralität ist unsere Stärke. Wir vertreten unterschiedliche
311 Gruppen, Interessen und Meinungen. Bei Kampagnen, Projek-
312 ten und Initiativen müssen wir uns darüber klar sein, welches
313 Thema wir aussuchen, um es wirkungsvoll zu verändern. We-
314 niger ist manchmal mehr. Speziell bei der Methode der
315 Kampagnenaktionen muss darauf geachtet werden, dass das
316 berechnete Anliegen unterstützt wird und dem vorher aus-
317 gegebenen Ziel der Kampagne dient.

318

319

320 **Internationales**

321

322 Die Gewerkschaftsjugend muss bei internationalen Fragen
323 deutlich sichtbar sein. Um einen nachhaltigen Effekt der inter-
324 nationalen Arbeit zu gewährleisten, benötigt die
325 Gewerkschaftsjugend eine Strategie, die eine personelle, fi-

326 nanzielle und strukturelle Stärkung beinhaltet. Gemeinsam mit
327 den Mitgliedsgewerkschaften soll im Rahmen des Arbeitskrei-
328 ses Internationales ein Konzept anhand inhaltlicher Schwer-
329 punktsetzungen entwickelt und vom Bundesjugendausschuss
330 verabschiedet werden. Darin sollen die Ziele und Aufgaben
331 der internationalen Arbeit und die Aufgabenverteilung ver-
332 einbart werden.

333

334 Die Gremienarbeit spielt eine zentrale Bedeutung in der inter-
335 nationalen Arbeit der Gewerkschaftsjugend. Die
336 Gewerkschaftsjugend will auch zukünftig mit einer starken
337 Stimme in den Jugendgremien auf europäischer (ETUC) und
338 internationaler Ebene (PERC) vertreten sein. Die politische Be-
339 gleitung unserer VertreterInnen ist uns dabei wichtig und soll
340 sowohl im Arbeitskreis Internationales als auch im
341 Bundesjugendausschuss regelmäßig erfolgen.

342

343 Es wird eine inhaltliche und strategische Zusammenarbeit mit
344 den internationalen Gremien der Mitgliedsgewerkschaften
345 und der DGB-Jugend angestrebt. Nach Möglichkeit soll min-
346 destens einmal im Jahr eine gemeinsame Sitzung mit einem
347 inhaltlichen Thema angestrebt werden. Der Arbeitskreis Inter-
348 nationales der DGB-Jugend soll darüber hinaus anknüpfend
349 an den Antrag C 032 „Internationale Arbeit der DGB-Jugend
350 “ von der Bundesjugendkonferenz 2009 die aktive und ak-
351 tivierende Bildungsarbeit unterstützen.

352

353 MultiplikatorInnen sollen in die Lage versetzt werden, den So-
354 lidaritätsgedanken und Wissen in die Betriebe, Hochschulen
355 und nicht zuletzt auch in unsere Organisation zu tragen. Es
356 geht um eine Globalisierung lokaler Themen und damit die
357 An- und Einbindung internationaler gewerkschaftlicher Arbeit
358 in der Breite. Hierbei soll das Angebot thematischer und regio-
359 naler Jugendaustausche in Kooperation mit den Mit-
360 gliedsgewerkschaften und sozialen Bewegungen vorangetrie-
361 ben werden. Nach dem Vorbild der Jugendbegegnung in 2013
362 sollen im zweijährigen Turnus zeitgleich Delegationen unserer
363 internationalen PartnerInnen in die Bezirke eingeladen und im
364 Rahmen einer vom Bundesvorstand vorbereiteten und durch-
365 geführten inhaltlichen Konferenz zusammengeholt werden. Im
366 darauffolgenden Jahr sollen dann die Rückbesuche möglichst
367 mit einer inhaltlichen Schwerpunktsetzung, die im Vorfeld im
368 Bundesjugendausschuss diskutiert wird, durchgeführt werden.

369

370

371 **Hauptamtliches Personal**

372

373 Um eine kontinuierliche gewerkschaftliche Jugendarbeit si-
374 cherzustellen, benötigen wir Konzepte für den Wissenstransfer
375 und ein organisiertes Übergangsmanagement. Hierzu muss
376 die Gewerkschaftsjugend Konzepte entwickeln. Im DGB muss
377 eine ausreichende und angemessene Qualifizierung sicherge-
378 stellt werden. Hierzu gehören auch ein sinnvolles Einarbei-
379 tungsprogramm (z. B. ein Traineeprogramm für Hauptamtliche
380 in der DGB-Jugend) sowie eine kontinuierliche Personal-
381 entwicklung.

382

383 Um das gegenseitige Verständnis zwischen den jungen haupt-
384 amtlichen GewerkschafterInnen zu stärken, sollen gegensei-
385 tige Hospitationen zwischen den unterschiedlichen Strukturen
386 und Organisationen angeboten werden.

387

388

389 **Gewerkschaftliche Jugendbildungsarbeit**

390

391 Jugendbildungsarbeit muss aus gewerkschaftlicher Sicht die
392 Möglichkeiten bieten, sich mit bestehenden gesellschaftlichen
393 Systemen und Verhältnissen kritisch auseinandersetzen zu
394 können. Hierbei dürfen Ideen und Entwürfen keine Grenzen
395 gesetzt sein, die einer sozialen und gerechten Gesellschaft im
396 Wege stehen.

397

398 Eine nach vorn gerichtete Jugendbildungsarbeit kann dabei
399 aber nicht nur auf staatlich institutionalisierte Angebote
400 zurückgreifen, sondern muss sich immer auch aus opposi-
401 tionellen und sozialkritischen Bildungsangeboten zusammen-
402 setzen.

403

404 Jugendbildungsarbeit braucht für ihr Bestehen ausreichende
405 Mittel, um ihren Auftrag erfüllen zu können. Deshalb fordern
406 wir einen weitreichenden Ausbau der Finanzierung.

407

408 **1. Ziele und Auftrag der Jugendbildungsarbeit**

409

- 410 • Gewerkschaftliche Jugendbildungsarbeit sollte immer ei-
411 nen emanzipatorischen Charakter besitzen und dabei in
412 allen Fällen antidiskriminierend wirken.
- 413 • Gewerkschaftliche Jugendbildungsarbeit ist politische
414 Bildungsarbeit und in keinem Fall neutral in ihrer Ausrich-
415 tung. Sie hat das Ziel der Qualifizierung von Multiplikatoren
416 in eine bestimmte Richtung; sei es allgemeinpoli-
417 tisch oder bezogen auf Themenfelder wie Studium, Be-
418 rufsschule oder Betrieb.

419

- 420 • Es soll allen Mitgliedern der Mitgliedsgewerkschaften
421 ermöglicht werden, an dem Bildungsangebot teilzuha-
422 ben.
- 423 • Gewerkschaftliche Jugendbildungsarbeit orientiert sich
424 immer an den Ressourcen ihrer TeilnehmerInnen. Deshalb
425 wird von konservativen, klassischen pädagogischen Kon-
426 zepten abgesehen und auf neue und fortschrittliche Me-
427 thoden der Vermittlung und Selbstgestaltung gesetzt.
428 Gewerkschaftliche Jugendbildungsarbeit soll ihren Teil-
429 nehmerInnen Räume eröffnen, in denen sie mitbestim-
430 mend Ideen und Meinungen frei äußern, diskutieren und
431 umsetzen können.
- 432 • Gewerkschaftliche Jugendbildungsarbeit auf der Ebene
433 des DGB besitzt die Aufgabe der Vorfeldarbeit für Jugend-
434 liche, die sich noch nicht innerhalb eines Regelarbeitsver-
435 hältnisses befinden oder eine schulische oder universitäre
436 Ausbildung machen. Die Vorfeldarbeit teilt sich in zwei
437 unterschiedliche Bereiche. Zum einen soll sie der Jugend
438 gewerkschaftliche Werte und Ziele vermitteln, zum ande-
439 ren soll hiermit die Gewerkschaft als Organisation aller
440 ArbeiterInnen bekannt werden und letztendlich dazu mo-
441 tivieren, sich dieser Bewegung anzuschließen.

442

443 Die DGB-Jugend und die Mitgliedsgewerkschaften dürfen ne-
444 ben der Umsetzung der Bildungsangebote eine weiterfüh-
445 rende thematische Diskussion nicht außer Acht lassen. Kon-
446 zepte, Strategien und Methoden müssen sich immer an politi-
447 schen Diskursen orientieren und im gewerkschaftlichen Sinne
448 gestaltet werden, sodass Angebote der gewerkschaftlichen
449 Jugendbildungsarbeit immer auf dem „Stand der Zeit“ blei-
450 ben. Ziel soll es sein, so viele Jugendliche wie möglich zu er-
451 reichen und einzubinden.

452

453 **2. Themen und Inhalt der gewerkschaftlichen Jugend-** 454 **bildungsarbeit**

- 455
- 456 • Mit den Hauptthemenbereichen Betrieb, Berufsschule und
457 Studium leistet gewerkschaftliche Jugendbildungsarbeit
458 Vorfeldarbeit und Aufklärung unter anderem durch Pro-
459 jekttage, Hochschulberatung oder Hofteams oder bei der
460 Ausbildung und Zusammenarbeit von Jugend- und Aus-
461 zubildendenvertretungen.
- 462 • In einer globalisierten Wirtschaftsordnung müssen
463 Gewerkschaften auf internationalen Ebenen zusammen-
464 arbeiten. So auch die gewerkschaftliche Jugendbildungs-
465 arbeit, der in diesem Bereich die Aufgabe zukommt, Aus-
466 tauschprogramme zu initiieren und somit interkulturelle,

467 sprachliche und geschichtliche Kompetenzen zu fördern,
468 zu sensibilisieren und gleichzeitig Gemeinschaften auf-
469 zubauen. Darüber hinaus ist die Beteiligung an Konferen-
470 zen und sozialen Plattformen von großer Bedeutung für
471 die internationale Jugendbildungsarbeit.

- 472 • Ein sehr nachhaltiges und aus einer geschichtlichen Ver-
473 antwortung gewachsenes Projekt ist der Israelaustausch
474 der Gewerkschaftsjugend, der in seiner Existenz weiter
475 Konstanz haben muss.
- 476 • Ziel muss es sein, dass Angebote von gewerkschafts-
477 übergreifenden Themen künftig vorrangig durch die DGB-
478 Jugend angeboten und von den Mitgliedsgewerkschaften
479 genutzt werden.

480

481 **3. Hochwertige Jugendbildungsarbeit**

482

483 Um gewissen Anforderungen der gewerkschaftlichen Jugend-
484 bildungsarbeitgerecht zu werden, fordert die Gewerkschafts-
485 jugend die Erstellung von Aktivenprofilen. Zum einen sollen
486 hier die Aufgaben und Zuständigkeiten der Mit-
487 gliedsgewerkschaften und der DGB-Jugend geklärt differen-
488 ziert werden, zum anderen hochwertige Qualitätsstandards si-
489 chergestellt werden – wichtige Merkmale sind beispielsweise
490 ein immer zu berücksichtigender antidiskriminierender
491 Bildungsansatz und Fach- und Grundausbildungen der Teame-
492 rInnen und TrainerInnen.

493

494 Wir erinnern somit an den Beschluss der BJK 2009 und ap-
495 pellieren an die Mitgliedsgewerkschaften und die DGB-
496 Jugend, konsequent an der Umsetzung dieses Beschlusses
497 weiterzuarbeiten und die mitgegebenen Aufgaben zu Erstel-
498 lung und Ausbau der Aktivenprofile weiter voranzutreiben.

499

500 Die Bildungsarbeit ist eine der wichtigsten Stützen der
501 gewerkschaftlichen Jugendarbeit. Sie dient der Weiterbildung
502 der Mitglieder, der Bindung an die Gewerkschaft und der
503 Qualifizierung von MultiplikatorInnen. Somit sind Veranstal-
504 tungen und Seminare in gewerkschaftlichen Bildungsstätten
505 für uns einwichtiger Bestandteil unserer Arbeit. Zunehmend
506 müssen wir feststellen, dass der gehobene Unterbringungs-
507 standard in unseren eigenen Bildungsstätten oft ein Bild der
508 Gewerkschaft als „Hotelbetrieb“ vermittelt. Die öffentlichen
509 Fördermittel reichen oft nicht aus, um die Unterbringung in ei-
510 nergewerkschaftlichen Bildungsstätte zu finanzieren. Oft ist es
511 nur noch möglich, Veranstaltungen nach BetrVG § 37 (6)
512 abzuhalten oder eine starke Verringerung der Teilnehmenden-
513 zahlen einzuplanen.

514 Deshalb fordern wir die Abteilung Jugend und Jugendpolitik
515 im Bundesvorstand auf, sich mit den Jugendabteilungen der
516 Gewerkschaften bei den zuständigen Stellen (Bildungsabtei-
517 lungen, gewerkschaftliche Bildungsstätten) dafür einzusetzen,
518 Sondertarife für Jugendseminare auszuhandeln. Darüber hin-
519 aus wollen wir einen aktiven Diskussionsprozess zur Zukunft,
520 Gestaltung und Zielgruppenorientierung gewerkschaftlicher
521 Bildungsstätten initiieren.

522

523 *Konkret sollen Aktivenprofile erstellt werden für:*

524

- 525 • *Teamende in der Bildungsarbeit allgemein*
- 526 • *Aktive/Teamende in der Berufsschularbeit (Hofteams,*
527 *PDM, Kurzmodule etc.) und in der Studierendenarbeit*
- 528 • *Schulkonferenzen, sofern in den einzelnen Bundesländern*
529 *durchgeführt*
- 530 • *FunktionärInnen der Gewerkschaftsjugenden*
- 531 • *VertreterInnen der deutschen Gewerkschaften in interna-*
532 *tionalen Zusammenhängen*

533

534 Unsere Veranstaltungen und Seminare müssen für alle Men-
535 schen zugänglich sein, die bei uns aktiv sind oder an unserer
536 Arbeit Interesse haben. Erster Schritt dahin muss der Ausbau
537 von begleitenden Angeboten sein, die die Teilnahme bei unse-
538 ren Bildungsveranstaltungen ermöglichen: Kinderbetreuung
539 muss dementsprechend ein selbstverständliches Angebot wer-
540 den, das erziehenden Menschen die Möglichkeit gibt, sich zu
541 beteiligen.

542

543 Darüber hinaus sind Seminare und Veranstaltungen der
544 Gewerkschaftsjugend barrierefrei zu gestalten:

- 545 • Veranstaltungsorte müssen zugänglich sein, egal wie man
546 sich fortbewegt.
- 547 • Bei Bedarf muss das Angebot bereitgestellt werden, in
548 Gebärdensprache zu übersetzen.

549 Die Übertragung unserer Inhalte in leichte Sprache ist ein
550 weiterer Schritt.

551

552 ***Arbeitsauftrag an die DGB-Jugend:***

- 553 • *Erarbeitung einer Handreichung für die Gestaltung barrie-*
554 *refreier Veranstaltungen*